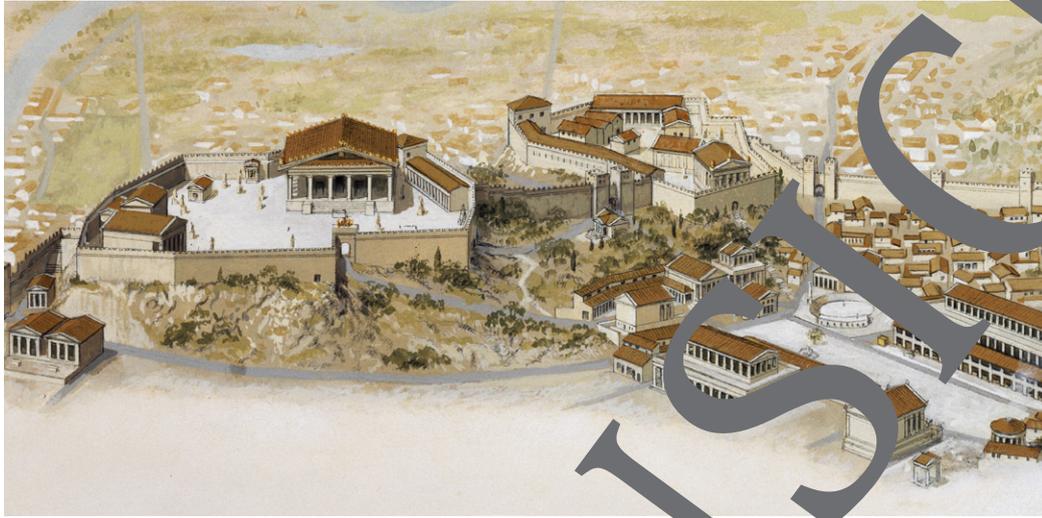


II.23

Antike

Die Gründung Roms – Mythos und Wirklichkeit

Andreas Hammer



© akg-images / Peter Connolly

„7, 5, 3 – Rom schlüpft aus dem Ei.“ Vielen ist die römische Frühzeit als die Wiege des Römischen Reiches bekannt. Doch was steckt dahinter? Der Beitrag rückt die Sagen der römischen Frühzeit in den Fokus und vergleicht diese mit wissenschaftlichen Erkenntnissen. Schülerinnen und Schüler stellen in einfacher Form fest, dass Geschichtsschreibung auch Deutung ist. Sie setzen sich mit der Frage auseinander, welche Bedeutung Gründungsmythen damals wie heute haben.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe: 5/6

Dauer: 4–6 Unterrichtsstunden

Kompetenzen: Historische Sachverhalte ordnen; fragerelevante Informationen aus einfachen Textquellen und Bildern entnehmen; zwischen Vermutungen und Belegbarem unterscheiden; die Darstellung von Geschichte als Deutung erklären

Thematische Bereiche: Fragen zur römischen Gründungsgeschichte: Äneas, Romulus und Remus, Raub der Sabinerinnen; wissenschaftliche Erkenntnisse über Roms Frühzeit; Varusschlacht

Medien: Rekonstruktionszeichnungen, darstellende Texte, Textquellen



Fachliche Hinweise

Rom in der Frühzeit

Der 21. April 753 v. Chr. ist laut Sage das Gründungsdatum Roms. Der Gelehrte Marcus Terentius Varro „errechnete“ es im 1. Jahrhundert v. Chr. Nach römischem Mythos landete der aus Troja geflohene Prinz Äneas in Latium. Die von ihm abstammenden und von einer Wolfsmilch gesäugten Zwillingbrüder Romulus und Remus gründeten die Stadt. Romulus wurde, nachdem er seinen Bruder im Streit erschlagen hatte, erster König Roms.

Archäologisch lässt sich eine latinische Siedlung auf dem Palatin bis ins 10. Jahrhundert v. Chr., eine sabinische auf dem Quirinal ins 8. Jahrhundert v. Chr. zurückverfolgen. Für die Wahl des Siedlungsplatzes sprachen u. a. eine Furt und eine Insel im Tiber, die eine Flussüberquerung erleichterten. Vermutlich schlossen sich die Siedlungen im 7. Jahrhundert v. Chr. auf etruskische Initiative hin zur Stadt Rom – benannt nach dem etruskischen Geschlecht der Ruma – zusammen. Beide Siedlungen und ihr Zusammenschluss bilden möglicherweise den Hintergrund der Sage vom Raub der Sabinerinnen.

Gründungsmythen und Nationenbildung

Gründungsmythen oder -sagen sind mehr als bloße Erzählungen. Als selektive, deformierte oder neu gestaltete narrative Erzählungen konstituieren sie politische Bedeutung. Sie strukturieren die Vergangenheit und haben als Teil des kulturellen Gedächtnisses Einfluss auf die Gegenwart. Sie vermitteln gewünschte Normen und Werte, formulieren das Selbstbild einer Gruppe und stabilisieren es.

Zwischen Mythen und Nationenbildung existiert ein enger Zusammenhang. Eine Nation ist eine von ihren Mitgliedern konstruierte Gemeinschaft. Sie wird nicht bewusst erlebt wie beispielsweise eine Familie, der Freundeskreis oder der Beruf. Vielmehr existiert sie als Gruppe, ideologisch aufgeladen, nur in der Vorstellungswelt ihrer Mitglieder, wobei sich sowohl die konstitutiven Merkmale dieser Nation als auch ihre Mitglieder im Laufe der Zeit wandeln können. Sehr oft ist eine Abgrenzung nach außen bestimmend, sodass sich eine Selbstdefinition durch Feindmarkierung gesprochen werden kann.

Mit dieser Nation kann die Zugehörige sich identifizieren, im Gegenzug verleiht sie Identität. Die Beziehung zwischen den Einzelnen und der Nation wird dabei oft als etwas Existenzielles empfunden. So kann noch heute die Verletzung der nationalen Grenzen als eine Verletzung der persönlichen Integrität empfunden werden. Angriffe auf die nationale Ehre werden als Attacke gegen die persönliche Ehre wahrgenommen. Für die Nation solle man freiwillig Opfer erbringen. Dass das teilweise heute noch so aufgefasst wird, hat nicht zuletzt mit der Wirkungskraft der Mythen zu tun, die mit der jeweiligen Nation und deren Gründung verbunden sind.

Die Sagen der römischen Frühzeit als Gründungsmythen des Römischen Reiches

Die Gründungsmythen der Römer haben politischen und identitätsstiftenden Charakter. Deren Tradierung besonders in der späten Republik und frühen Kaiserzeit sind Ausdruck eines römischen Selbstverständnisses. Sie dienten der Legitimation von Herrschaft. So stellte sich etwa Augustus als Wiedergründer Roms dar – ganz in der Tradition eines Äneas und Romulus. Münzen, Skulpturen und Reliefs aus Augusteischer Zeit verwendeten eine entsprechende Bildsprache zur Rechtfertigung des Prinzipats. Äneas und Romulus wurden als herausragende Beispiele für römische Tugenden dargestellt. Sie standen zum Beispiel für „virtus“, Tatkraft und Mut, oder „pietas“, Pflichterfüllung, Frömmigkeit, Treue und Wohltätigkeit. Der Raub der Sabinerinnen zeigte die römische Kunst des Krieges wie der Diplomatie auf dem (legitimen) römischen Weg der Expansion. Allerdings stellten

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema:	Das antike Rom – Vorkenntnisse und Vorstellungen
M 1	Rom in Vergangenheit und Gegenwart – Stadtansichten
M 2	Rom in Vergangenheit und Gegenwart – Was weißt du über Rom?
Inhalt:	Die Lernenden erhalten mithilfe zweier Abbildungen Roms einen ersten Eindruck von dem Unterrichtsgegenstand. Sie formulieren ihre Vorkenntnisse und Vorstellungen zum antiken Rom in einer Mindmap.

2./3. Stunde

Thema:	Gründungsmythen Roms – „7, 5, 3 – Rom schenkt uns dem Ei.“
M 3	Gründungsmythen Roms (I) – Äneas von Troja
M 4	Gründungsmythen Roms (II) – Romulus und Remus
M 5	Gründungsmythen Roms (III) – Der Raub der Sabinerinnen
M 6	Gründungsmythen Roms – Sagen in Wort und Bild
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler lernen Sagen von der Frühzeit Roms kennen. Sie erarbeiten eine Definition für den Terminus „Sage“ und deuten die Intentionen hinter den Erzählungen.

4. Stunde

Thema:	Roms Anfänge – Sagen und Wirklichkeit
M 7	Roms Frühzeit – Was weiß die Wissenschaft?
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten die wissenschaftlich belegten Bedingungen der römischen Siedlungsschritte. Sie unterscheiden dabei zwischen wissenschaftlich Belegbarem und Mythos.

5. Stunde

Thema:	Die Beurteilung der Römer durch Zeitgenossen
M 8	Die Römer – Räuber und Mörder oder tapfere Krieger?
Inhalt:	Die Schülerinnen und Schüler untersuchen kontroverse zeitgenössische Äußerungen über die Römer und formulieren ein Sachurteil. Schließlich formulieren sie im Rahmen eines Streitgespräches Werturteile, die insbesondere die Verherrlichung der Römer in den Sagen kritisch reflektieren.

6. Stunde

Thema: Die Varusschlacht als ein deutscher Gründungsmythos

M 9 **Die Varusschlacht – Ein deutscher Gründungsmythos**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler befassen sich mit der Varusschlacht als deutschem Gründungsmythos und erkennen, dass Geschichte politisch instrumentalisiert werden kann.

Lernerfolgskontrolle

M 10 **Die Gründung Roms – Das hast du gelernt!**

Zusatzmaterial

Eine unterrichtsbegleitende PowerPoint-Präsentation mit allen Aufgabenstellungen und Bildmaterialien finden Sie in Ihrem persönlichen Online-Archiv unter www.raabe.at



Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.	
	leichtes Niveau	
	Zusatzaufgaben	
		Alternative

M 1

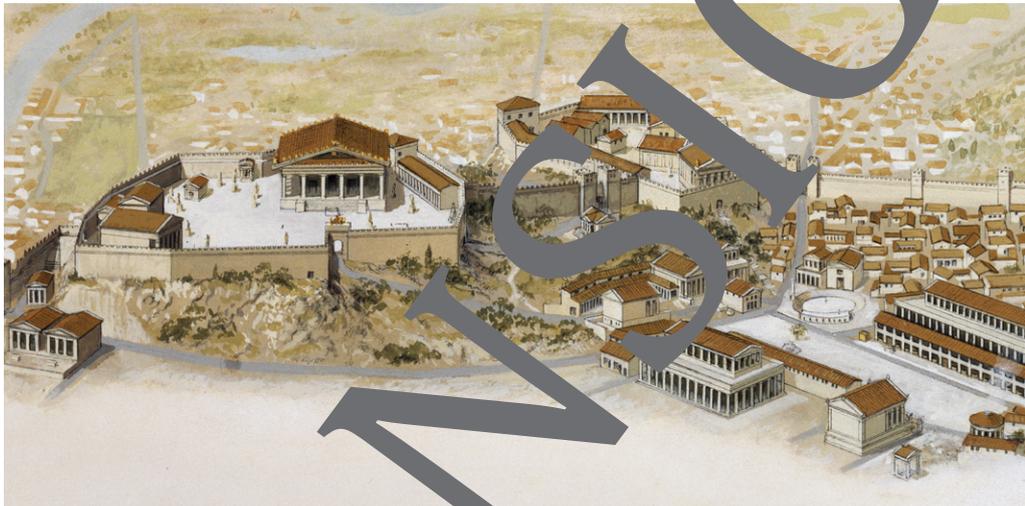
Rom in Vergangenheit und Gegenwart – Stadtansichten

Hier siehst du zwei Abbildungen der Stadt Rom. Bild 1 ist eine Rekonstruktion der Stadt, wie sie im 2. Jahrhundert vor Christus ausgesehen haben könnte. Bild 2 zeigt einen Teil des heutigen Roms. Betrachte die beiden Bilder aufmerksam.

Aufgaben

1. Beschreibe das erste und das zweite Bild. Was fällt dir besonders auf?
2. Vergleiche beide Bilder miteinander. Welche Gemeinsamkeiten und welche Unterschiede stellst du fest?

Das antike und das heutige Rom



Rekonstruktion Roms am Ende des 2. Jh. v. Chr.



Luftaufnahme des heutigen Roms

Bild 1: Peter Connolly/akg-images; Bild 2: Nico De Pasquale Photography/Moment

M 3

Gründungsmythen Roms (I) – Äneas, Held von Troja

Hier erfährst du, wie Rom laut den Sagen der Römer entstanden sein soll: Wer war Äneas und wie wird er als Stammvater der Römer bezeichnet?

Aufgaben

1. Die Erzählung von Äneas aus Troja ist eine Sage. Ergänze mithilfe der Wörter im Wortspeicher den Lückentext zu den Merkmalen einer Sage.
2. Beweise, dass es sich bei der Erzählung von Äneas um eine Sage handelt. Markiere in der Sage Orte, Personen und Ereignisse, die dir glaubwürdig erscheinen (blau), und solche, die dir unglaubwürdig erscheinen (rot), mit der entsprechenden Farbe.
3. Die Römer erzählten sich gern diese Sage. Sie wurde von Generation zu Generation weitergegeben. Überlege, weshalb sie im Römischen Reich so beliebt war.

Merkmale einer Sage

Eine Sage ist eine _____ weitererzählte _____. Sie verbindet in der (damaligen) Wirklichkeit _____ Orte, Personen und _____ mit _____gedachten Elementen, bei denen z. B. übernatürliche Wesen (Riesen, _____) eine Rolle spielen. Der Autor der Geschichte ist _____.

Wortspeicher: Ereignisse, mündlich, Götter, unbekannt, Geschichte

Äneas, Held von Troja

Troja war eine mächtige Stadt an der westlichen Küste der heutigen Türkei. Äneas gehörte der Königsfamilie an und war der Sohn der Venus, der Göttin der Schönheit und der Liebe. Er galt als einer der Tapfersten der Trojaner im Krieg gegen die Griechen. Im Kampf um Troja wurde er schwer verletzt, aber seine

Mutter rettete ihn. In einem heiligen Tempel verlieh ihm Leto, die Geliebte

des Götterkings Zeus, besondere Stärke. Nach Trojas Untergang floh der Held mit göttlicher Hilfe aus der brennenden Stadt, seinen kleinen Sohn Julius an der Hand führend und den Vater auf seinen Schultern tragend. Seine Frau folgte ihm, aber er verlor sie aus den Augen. Bei der Flucht sammelte Äneas eine Gruppe erkrankender Trojaner um sich. Sie bauten Schiffe, um eine neue Heimat zu

suchen.

Im Laufe seiner Irrfahrten über das Mittelmeer gelangte Äneas auch in das Totenreich, wo ihm die Herrschaft seiner Nachkommen über das römische Weltreich vorhergesagt wurde. Schließlich erreichten die Trojaner nach vielen Abenteuern die Küste der italienischen Halbinsel. Von Latinus, dem König von Latium, wurde Äneas freundlich aufgenommen. Er heiratete dessen Tochter Lavinia und sie bekamen einen Sohn, Silvius. Im Zweikampf besiegte Äneas Turnus, den König der benachbarten Rutuler, dem Lavinia versprochen worden war. Später gründete Äneas' Sohn Julius die Stadt Alba Longa am Flussufer des Tiber.

Autorentext; Bild: dashadima/iStock/Getty Images Plus



Gründungsmythen Roms – Sagen in Wort und Bild

M 6

Äneas, Romulus und Remus oder der Raub der Sabinerinnen: Wie gut kennt ihr euch aus?

Aufgabe

1. Fasst den Inhalt der Sagen in Stichpunkten, Bildern oder kurzen Comics zusammen.
2. Erzählt mit Hilfe eurer Worte und Bilder die Sagen zur Gründung Roms nach.

 <p>Der Raub der Sabinerinnen</p>	
 <p>Romulus und Remus</p>	
 <p>Äneas, Herr von Troja</p>	

Bilder: dashadima/iStock/Getty Images Plus

Die Römer – Räuber und Mörder oder tapfere Krieger?

M 8

Was andere in der Antike über die Römer dachten und wie sie sie beurteilten, erfährst du hier.

Quelle 1: Diodorus

Diodorus, ein griechischer Geschichtsschreiber, schrieb 50 v. Chr. über die Römer:

Die Römer errichteten ihre Weltherrschaft durch die Tapferkeit ihrer Heere [...] anständige Behandlung der Unterworfenen. Und sie blieben so sehr frei von aller Grausamkeit und Rachsucht den Unterworfenen gegenüber, dass man hätte glauben können, sie kämen [...] zu Freunden.

Diodorus 32, 4. Übersetzung nach: Lautermann, Wolfgang (Hg.)/ Arend, Walter (Bearb.): Geschichte in Quellen Bd. I: Altertum: Alter Orient, Hellas, Rom. München. Bayerischer Schulbuch Verlag 1965, S. 641 f.

Aufgaben

1. Unterstreiche mit zwei Farben die Nomen und Adjektive, die Diodorus für die Römer verwendet. Wie beurteilt Diodorus die Römer?
2. Vergleiche Diodorus Urteil mit der Darstellung der Römer in den Sagen.

Quelle 2: Calgacus

Calgacus, der Führer der nördlichen Britannier, wandte sich um 84 n. Chr. in einer Rede vor einer Schlacht gegen die Römer an seine Truppen:

[30] Stehlen, Morden, Rauben nennen sie [...] Herrschaft; und Frieden, wo sie eine Wüste schaffen.

[31] Kinder [...] werden [...] davongeschleppt, um anderswo zu dienen. [...] Die Körper selber und Hände [werden] Wälder und Sümpfe gangbar zu machen, unter Schlägen und Kränkungen aufgerieben.

Tacitus. Agricola 30, 31. Übersetzung nach: Lautermann, Wolfgang (Hg.)/ Arend, Walter (Bearb.): Geschichte in Quellen Bd. I: Altertum: Alter Orient, Hellas, Rom. München. Bayerischer Schulbuch Verlag 1965, S. 641 f.

Aufgaben

1. Unterstreiche mit zwei Farben die Nomen und Verben, die Calgacus für die Römer verwendet. Wie beurteilt Calgacus die Römer?
2. Vergleiche Calgacus' Urteil mit der Darstellung der Römer in den Sagen.

Ihr habt jetzt einiges über die Römer erfahren. Diskutiert!

1. Sammelt in eurer Gruppe Argumente für oder gegen eine Verehrung der Römer als anständige und tapfere Krieger.
2. Die Römer – Räuber und Mörder oder anständige und tapfere Krieger? Diskutiert in eurer Klasse über diese Frage.

Mehr Materialien für Ihren Unterricht mit RAAbits Online

Unterricht abwechslungsreicher, aktueller sowie nach Lehrplan gestalten – und dabei Zeit sparen.
Fertig ausgearbeitet für über 20 verschiedene Fächer, von der Grundschule bis zum Abitur: Mit RAAbits Online stehen redaktionell geprüfte, hochwertige Materialien zur Verfügung, die sofort einsetz- und editierbar sind.

- ✓ Zugriff auf bis zu **400 Unterrichtseinheiten** pro Fach
- ✓ Didaktisch-methodisch und **fachlich geprüfte Unterrichtseinheiten**
- ✓ Materialien als **PDF oder Word** herunterladen und individuell anpassen
- ✓ Interaktive und multimediale Lerneinheiten
- ✓ Fortlaufend **neues Material** zu aktuellen Themen



Testen Sie RAAbits Online
14 Tage lang kostenlos!

www.raabits.de

